



Mirjam

aufrecht und aufgeklärt ins Leben

2023

JAHRESBERICHT



Mirjam

staatlich anerkannte
Beratungsstelle für Schwangere

Löherweg 4,
57462 Olpe

Tel.: 02761 / 838717
Fax.: 02761 / 838718
E-Mail: beratungsstelle@mirjam-olpe.de
www.schwanger-in-olpe.de

 [beratungsstellimirjam](#)
 [mirjamberatungsstelle](#)



UNSER TEAM

v.r.n.l. Beraterinnen:
Sabine Pielsticker, Johanna Gerke,
Christiane Strack

Verwaltung: Ira Haasz-Jaques
Foto: privat

Mitglied im Landesverband donum vitae NRW e.V.
www.nrw.donumvitae.de

Terminabsprache: Mo-Do: 8.30-12:00 Uhr und 14:00- 17.00 Uhr
Fr: 8:30-12:00 Uhr



VORWORT

BERATUNGSZAHLEN STEIGEN WIEDER AUF VORPANDEMISCHES NIVEAU

Der durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg verursachte Anstieg der Inflationsrate und somit der Anstieg der Kosten für den Lebensunterhalt, führte im Jahr 2023 für viele Schwangere und deren Familien zu finanziellen Sorgen, Ängsten in Fragen der Existenzsicherung und zu einer wachsenden Zahl an Schwangerschaftskonflikten. Die schlechte Erreichbarkeit der zuständigen Ämter durch den Cyberangriff Ende des Jahres, von dem auch der Kreis Olpe nicht verschont geblieben war, und die in ihrer Komplexität stark gestiegenen Anforderungen an Ratsuchende bei der Beantragung von Leistungen oder dem Ausfüllen von Eltern- & Kindergeldanträgen, ließen viele Eltern die kostenlose Beratung bei *Mirjam* in Anspruch nehmen und unsere Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr um nahezu 30% ansteigen.

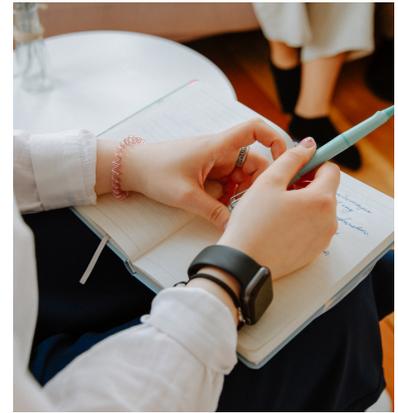


Foto: Canva

DAS JAHR IN ZAHLEN

WEITERER ANSTIEG DER KONFLIKTBERATUNGEN



Im Jahr 2023 kamen insgesamt 411 Frauen/Paare in unsere Beratungsstelle. Im Vergleich zu den letzten Jahren konnten wir hier einen Zuwachs an Beratungen feststellen. Die Beratungen teilten sich auf in 145 Konfliktberatungen und 266 allgemeine Beratungen. Davon erhielten 64 Personen Mittel aus der Bundesstiftung Mutter und Kind, vier Anträge mussten aufgrund zu hohen Einkommens abgelehnt werden. Aus unserem Verhütungsmittelfond konnten wir 27 Antragssteller*innen mit einer anteiligen Kostenübernahme der Langzeitverhütung finanziell unterstützen.

Wie schon im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Schwangerschaftskonfliktberatungen erneut erhöht. Im Jahr 2023 konnten wir eine Zunahme von 26 Beratungen (22%) im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

BERATUNGSALLTAG

STIGMA SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH

Schwanger und das völlig ungeplant. Manche Frauen wissen sofort, dass sie die Schwangerschaft auf gar keinen Fall fortsetzen können oder wollen. Andere sind unsicher und brauchen Hilfe bei ihrer Entscheidung. Diese Frauen aus allen sozialen Schichten kommen zu uns in die Beratungsstelle, um sich im Rahmen einer Konfliktberatung den für einen Abbruch notwendigen Beratungsbeschein ausstellen zu lassen. Auffällig ist, dass ein Schwangerschaftsabbruch immer noch ein großes Tabu in den Köpfen der Menschen ist. „Ich hätte nie gedacht, dass ich hier mal sitze“, „niemand darf es wissen“, „ich schäme mich so“ oder „ich habe das mal verurteilt und jetzt bin ich selbst hier“ sind häufige Äußerungen von betroffenen Frauen.

Trotzdem ist nicht nur in unserer Beratungsstelle ein Anstieg von Schwangerschaftsabbrüchen im Vergleich zum Jahr 2022 zu verzeichnen (Quelle; Statistisches Bundesamt).

Schon seit einiger Zeit gibt es politische Bestrebungen den § 218 StGB, der Schwangerschaftsabbrüche unter Strafe stellt, abzuschaffen. Auch wir als Schwangerschaftsberatungsstelle begrüßen diese Überlegung. Frauen, die sich für einen Abbruch entscheiden, sollten nicht noch mit weiteren Hürden zu kämpfen haben. Durch die Änderung der Rechtslage und der damit einhergehenden veränderten Sicht auf Schwangerschaftsabbrüche, wären mehr Ärzt*innen bereit, diese mit einem besseren Selbstverständnis durchzuführen. Gleichzeitig sollte es eine gesetzliche Regelung geben, die uns als Beratungsstelle die Möglichkeit, gibt Frauen im Schwangerschaftskonflikt weiterhin Beratungen anbieten zu können. Denn nach einer Beratung kommt häufig als Rückmeldung, dass das Gespräch sehr hilfreich war, weil eine neutrale Person zugehört hat und ausführliche Antworten gegeben wurden, die eine Entscheidung leichter gemacht haben.



Foto: Canva

VERTRAULICHE GEBURT

Auch im Jahr 2023 wurde wieder eine Klientin begleitet, die ihre Schwangerschaft geheim halten wollte und sich für eine vertrauliche Geburt entschieden hatte. Die vertrauliche Geburt trägt sowohl dem Recht der Frau auf Anonymität als auch dem späteren Recht des Kindes auf seine Herkunft Rechnung und bietet der Schwangeren die Möglichkeit ihr Kind medizinisch sicher zu entbinden.

SEXUALPÄDAGOGISCHE PRÄVENTIONSARBEIT



Foto: Canva

Das Jahr 2023 stand in diesen Bereich unter dem Einfluss des personellen Wechsels der zuständigen Mitarbeiterin Ines Schumann. So konnten durch sie noch bis Juni 2023 7 Schulen mit 14 Klassenkontakten erreicht werden. Insgesamt 325 Schüler*innen von der Grund- bis zu den weiterführenden Schulen und ein Jugendtreff mit 13 interessierten Mädchen nahmen an den sexualpädagogischen Workshops teil.

Die Honorarkraft Max Halbe bot alternativ den Jungen des Jugendtreffs einen Informationsabend an mit dem Namen „Pizza und Kondome“. Es kamen 11 Jugendliche zu einem Gesprächskreis rund um Verhütung, Gefühle und männliches Rollenverständnis.

Die neue Mitarbeiterin Christiane Strack stieg im September 2023 in die Arbeit ein. Sie modifizierte mit dem Kollegen Max Halbe in den darauffolgenden Wochen die Konzepte und startet mit der Arbeit an den Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen im Januar 2024.

AUS DEM TRÄGERVEREIN FRAUENÜRDE NRW E.V.

Der Verein *Frauenwürde NRW e.V.* ist Träger der Beratungsstelle Mirjam. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen ist neben der finanziellen Absicherung die vornehmste Aufgabe des Trägervereins, des Beirats und des Vorstands. Und sie macht unendlich viel Freude, weil wir sehen, mit welchem Engagement, mit wie viel Empathie unsere Beraterinnen und unsere Verwaltungsfachkraft ihre Arbeit tun, mit den Klientinnen und Klienten umgehen, die Beratungsstelle vertreten und sich um wichtige Kontakte bei den Behörden und anderen Organisationen kümmern.

Aber auch in diesem Jahr mussten wir einen Mitarbeiterinnenwechsel stemmen. Ines Schumann verließ uns zur Jahresmitte, weil sie eine gleichwertige Stelle in ihrer Wohnortnähe angeboten bekommen hatte. Neben der Tätigkeit als Beraterin von Schwangeren war Ines auch verantwortlich für die präventive Arbeit in den Klassen 4 – 10 in allen Schulformen des Kreises Olpe, gemeinsam mit unserer männlichen Honorarkraft Max Halbe.

Nach den Einschränkungen der Coronazeit ist die Arbeit mit den Schulen wieder voll angelaufen. Darum war es wichtig, bei der Suche nach einer neuen Mitarbeiterin/einem neuen Mitarbeiter auch die Bereitschaft, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten, zur Bedingung zu machen.

Wir fanden Christiane Strack, die vor einiger Zeit in die Nähe von Olpe gezogen war und alle Voraussetzungen für die Arbeit bei uns mitbringt. Sie hat zuvor schon in der Schwangerschaftskonfliktberatung und auch in der Jugendarbeit gearbeitet.

Es war eine gute Fügung, dass wir zusammenfanden. Christiane passt ideal ins Team und die Arbeit mit den Schulen macht ihr Freude.

Christiane Strack



Foto: Privat

FINANZIERUNG DER BERATUNGSARBEIT

Der Verein *Frauenwürde* NRW e.V. trägt die Beratungsstelle *Mirjam*. Die angebotene Beratung ist für die Klient*innen kostenlos – aber sie ist nicht umsonst.

Da wir einen gesetzlichen Auftrag erfüllen, erhalten wir ca. 80 % der Personal- und Sachkosten aus Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Land NRW hat weitere Sachkosten, in unserem Fall Kosten für Verhütungsmittel, die durch die Beratung von geflüchteten Frauen entstehen, übernommen .

Auch der Kreis Olpe bezuschusst unsere Arbeit großzügig mit einer festen Summe für den Verhütungsmittelfonds der Beratungsstelle, der allen Frauen des Kreises Olpe offen steht, die sich wegen des Bezugs von staatlichen Transferleistungen, z.B. Bürgergeld, keine wirksame Verhütung leisten können – im Regelbedarf für Gesundheitspflege ist Verhütung nicht vorgesehen – und mit der Übernahme der Personalausgaben.

Dennoch verbleiben immer noch mehr als 10.000 € jährlich, die durch Spenden und Aktionen für die tägliche Arbeit und einen Nothilfefonds aufgebracht werden müssen.

Darum danken wir besonders:

- der Elsbeth-Rickers-Stiftung für die zuverlässige zweckgebundene Unterstützung unseres Nothilfefonds für Frauen/Paare/Familien in Notsituationen und für die Aufstockung des Verhütungsmittelfonds
- und allen treuen Spenderinnen und Spendern für ihre wiederkehrenden Einzelspenden und den Mitgliedern für ihre Mitgliedsbeiträge.

Auch in Zukunft sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. So sind wir für jede Zuwendung und für Hinweise auf Unterstützungsmöglichkeiten dankbar.

Spendenkonto: *Frauenwürde* NRW e.V.

Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden, IBAN: DE29 4625 0049 0018 7152 27,

BIC WELADED1OPE

Volksbank Olpe-Wenden-Drolshagen, IBAN DE19 4626 1822 0001 5747 13,

BIC GENODEM 1WDD

Der Verein ist vom Finanzamt Marl unter der Steuernummer 359/5730/1578 als mildtätige Körperschaft anerkannt. Ihre Spenden und Beiträge sind abzugsfähig im Sinne des § 10 b des Einkommensteuergesetzes. Über größerer Zuwendungen erhalten Sie automatisch eine Zuwendungsbestätigung.

Der Verein ist eingetragen beim Amtsgericht Siegen unter der Nummer VR 5721.